

ROBERT WIESER
GERHARD SCHWARZ
MARGARETE CZERNY

ZURÜCKHALTENDE INVESTI- TIONSPLÄNE DER UNTER- NEHMEN FÜR 2002

ERGEBNISSE DES WIFO-INVESTITIONSTESTS VOM HERBST 2001

Die auf Basis der jüngsten Befragung revidierte Hochschätzung ergibt für das Jahr 2001 einen Anstieg des nominellen Investitionsvolumens der im WIFO-Investitionstest erfassten Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sowie Sondergesellschaften um 4,5% gegenüber 2000. Für 2002 ist derzeit mit einem leichten Rückgang von 0,1% zu rechnen. Gering ist die Investitionsbereitschaft der Sachgütererzeuger, sie wollen ihr Investitionsvolumen 2002 um 2,0% gegenüber 2001 kürzen. Einschließlich der in der Umfrage nicht erfassten Bereiche (wie Dienstleistungen, öffentlicher Sektor) werden die Bruttoanlageinvestitionen 2002 nach der jüngsten WIFO-Prognose real um nur 0,3% zunehmen.

Gemäß der jüngsten Konjunkturprognose des WIFO dürfte das gesamtwirtschaftliche Wachstum 2001 1,1% und 2002 1,2% betragen. Die Wirtschaftsleistung ging im III. Quartal 2001 gegenüber dem Vorquartal zurück und dürfte auch im IV. Quartal geschrumpft sein. Die Wertschöpfung der Sachgütererzeugung stagnierte im II. und III. Quartal auf dem Vorjahresniveau. Noch ungünstiger war die Konjunkturlage in der Bauwirtschaft: Die Wertschöpfung blieb im III. Quartal um 4% unter dem Niveau des Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt 2001 dürfte die Bauproduktion insgesamt (Hoch- und Tiefbau) real um etwa 3% zurückgegangen sein.

Die WIFO-Konjunkturbefragung vom Jänner 2002 deutet auf keine weitere Verschlechterung im Konjunkturmodell der heimischen Industrieunternehmen hin: Die Einschätzung der künftigen Nachfrage- und Geschäftslage durch die Sachgütererzeuger weist wieder leicht aufwärts. Auch in der Beurteilung der aktuellen Auftragslage zeichnet sich möglicherweise eine Trendumkehr ab, der Saldo aus

Begutachtung: Michael Pfaffermayr •
Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth
Lebar • E-Mail-Adressen:
Robert.Wieser@wifo.ac.at,
Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at,
Margarete.Czerny@wifo.ac.at,
Elisabeth.Lebar@wifo.ac.at • Der
WIFO-Investitionstest wird seit 1996
im Rahmen des harmonisierten
Programms in Zusammenarbeit mit
der EU (DG-ECFIN) durchgeführt und
von dieser auch finanziell unterstützt.
Detaillierte Ergebnisse sind in einem
umfangreichen Tabellensatz im
Anhang zusammengestellt.

Übersicht 1: Investitionen der Sachgütererzeugung

ÖNACE

		1999	2000	2001	2002
Nominell	Mio. €	5.889	6.831	7.467	7.315
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+6,1	+16,0	+9,3	-2,0
Real, zu Preisen von 1995	Mio. €	5.779	6.664	7.270	7.102
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+4,8	+15,3	+9,1	-2,3

Hochschätzung.

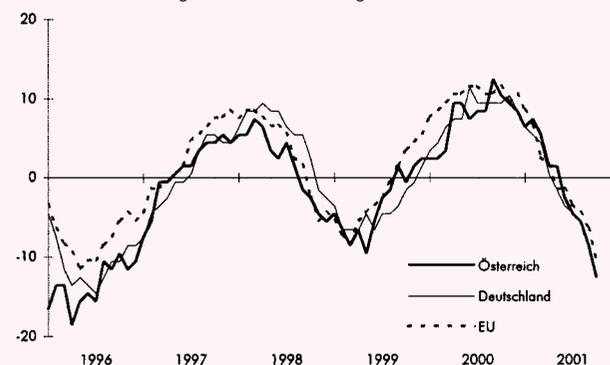
optimistischen und pessimistischen Antworten ist zuletzt leicht gestiegen. Die Talsohle könnte damit in den letzten Wochen erreicht worden sein. Die Beurteilung der Auftragslage in der Bauwirtschaft stagniert dagegen weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Indikatoren zur Bautätigkeit und zur künftigen Beschäftigung zeigen noch keine nennenswerte Erholung an.

In der EU schätzen die Unternehmen der Sachgütererzeugung die Konjunkturaussichten zum Jahresende noch verhalten ein. Der Vertrauensindikator der Industrie ist bereits seit 18 Monaten rückläufig; der Rückgang war allerdings im November (-2 Punkte) weniger stark als im Oktober (-4 bis -5 Punkte). Dabei divergiert die Entwicklung zwischen den Mitgliedstaaten erheblich. Österreich gehört mit Dänemark und Schweden zu jenen Ländern, in denen sich der Indikator zuletzt leicht verbessert hat. Die größten Rückgänge verzeichneten Irland, Frankreich, Luxemburg und Deutschland.

Die Kapazitätsauslastung der europäischen Sachgütererzeuger geht seit dem I. Quartal 2001 zurück und sank mit 81,4% im Oktober unter den langjährigen Durchschnitt (81,8%). Die Relation der Unternehmen, die künftig mit Kapazitätsengpässen rechnen, zu jenen Unternehmen, die ihre Kapazitäten als ausreichend bezeichnen, ist gleichfalls in den letzten vier Quartalen stark rückläufig. Der jüngste Konjunkturtest des WIFO zeigt für die österreichischen Industrieunternehmen neuerlich eine Verringerung der Kapazitätsauslastung (auf 80,4%). Der Rückgang ist allerdings schwächer als in den zwei Quartalen zuvor. Dies könnte ein weiterer Hin-

Abbildung 1: Vertrauensindikator der Industrie im europäischen Vergleich

In %, saisonbereinigt, mittelwertbereinigt



Q: EU-Kommission (DG II/4).

Übersicht 2: Entwicklung der Sachgüterproduktion in der EU

	1996	1997	1998	1999	2000	2001 ¹⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
EU	+0,5	+ 3,9	+ 3,7	+ 1,8	+ 4,8	-0,7
Österreich	+0,7	+ 7,2	+ 9,1	+ 6,0	+ 9,9	+1,6
Belgien	+0,3	+ 4,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 6,5	+1,7
Deutschland	+0,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 6,3	+1,8
Dänemark	+2,0	+ 5,9	+ 1,9	+ 2,7	+ 6,2	+2,9
Frankreich	+0,6	+ 4,8	+ 5,9	+ 2,0	+ 3,5	+2,9
Großbritannien	+0,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,9	-1,1
Griechenland	+0,7	+ 1,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,8	+2,3
Irland	+8,5	+19,3	+21,3	+15,0	+15,8	+3,9
Italien	-1,9	+ 3,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 4,8	+0,1
Luxemburg	+0,3	+ 6,4	+ 5,7	+ 6,0	+ 4,0	+1,2
Niederlande	+0,5	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,6	-0,3
Portugal	+5,6	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,7	+2,2
Finnland	+3,2	+10,0	+ 9,3	+ 6,4	+11,8	-0,6
Spanien	-1,3	+ 7,3	+ 6,3	+ 2,3	+ 3,8	-0,9
Schweden	+1,0	+ 6,7	+ 4,3	+ 3,1	+ 8,5	+0,6

Q: OECD, Main Economic Indicators. - ¹⁾ 2001: Jänner bis September (vorläufig, kumulierte Werte).

weis darauf sein, dass der Konjunkturwendepunkt in Österreich früher erreicht wird als im Durchschnitt der EU.

Der Index der Erzeugerpreise der Industrie ist in der EU seit Oktober 2001 rückläufig. Der Rückgang im November (-1,1% gegenüber November 2000) ist auf die Preissenkungen für Energie und Vorleistungen zurückzuführen: Energie wurde um 9,7% billiger, Vorleistungsgüter um 1,0%. Die Preise von Gebrauchs- (1,4%) und Verbrauchsgütern (2,3%) erhöhten sich zuletzt weniger stark als in den vorangegangenen Monaten¹⁾. Gemäß dem jüngsten WIFO-Konjunkturtest verringert sich der Anteil der österreichischen Unternehmen, die von sinkenden Erzeugerpreisen ausgehen.

REALE BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN DER GESAMTWIRTSCHAFT +0,3%

Das WIFO musste seine Prognose für das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen der Gesamtwirtschaft im Dezember 2001 neuerlich zurücknehmen. Für 2002 wird nunmehr ein Wachstum von lediglich +0,3% erwartet, mit einer deutlichen Steigerung ist erst 2003 (+4,3%) zu rechnen. Für die im WIFO-Investitionstest erfassten Unternehmen der Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sowie Sondergesellschaften ergibt die Hochschätzung für 2001 ein nominelles Investitionsvolumen von 10,30 Mrd. €. Das entspricht einer Steigerung um 4,5% gegenüber 2000.

Die österreichischen Sachgütererzeuger kürzten ihre Investitionspläne für 2001 zunächst im Frühjahr 2001 stark, revidierten sie im Herbst aber zum Teil wieder beträchtlich nach oben. Insgesamt dürften die nominellen Investitionen in der Sachgütererzeugung mit +9,3% (7,47 Mrd. € gegenüber 6,83 Mrd. € 2000) deutlich

¹⁾ Erzeugerpreise der Industrie; Eurostat-Pressemitteilungen, 2002, (3).

Übersicht 3: Produktionsindex und Auftragsbestand der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Vorprodukte	Kraftfahrzeuge	Investitionsgüter	Dauerhafte Konsumgüter	Nahrungs- und Genussmittel	Nichtdauerhafte Konsumgüter	Sachgüter insgesamt
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
<i>Produktionsindex, nach Arbeitstagen bereinigt</i>							
1998	+10,1	+12,4	+11,1	+ 2,9	+4,5	+ 9,0	+ 9,1
1999	+ 7,3	+17,2	+ 6,7	+ 2,1	+3,5	+ 0,0	+ 6,0
2000	+10,5	+18,5	+10,6	+16,9	+3,5	+ 2,1	+ 9,9
2001, I. Quartal	+ 5,9	+19,3	+ 9,9	- 4,4	+1,2	+ 3,4	+ 6,9
II. Quartal	- 1,7	+ 0,2	- 2,4	- 5,2	-1,5	+ 1,7	- 1,2
III. Quartal	- 1,0	+ 5,4	- 1,5	- 4,5	-0,1	+ 0,3	- 0,5
I. bis III. Quartal, kumuliert	+ 0,9	+ 8,1	+ 1,8	- 4,7	-0,2	+ 1,8	+ 1,6
<i>Produktion je Beschäftigten</i>							
1998	+ 9,4	+ 5,9	+10,3	+12,6	+2,9	+ 9,3	+ 8,9
1999	+ 9,0	+10,1	+ 7,8	+ 5,8	+4,0	+ 4,9	+ 7,6
2000	+10,4	+16,1	+ 9,1	+18,5	+3,0	+ 5,2	+ 9,9
2001, I. Quartal	+ 3,4	+17,1	+ 5,5	- 4,6	+2,3	+ 2,5	+ 4,8
II. Quartal	- 3,5	- 2,5	- 5,4	- 4,8	-1,4	+ 1,4	- 2,8
III. Quartal	- 2,0	+ 0,4	- 4,1	- 3,4	-0,5	+ 0,5	- 1,7
I. bis III. Quartal, kumuliert	- 0,8	+ 4,8	- 1,5	- 4,2	+0,1	+ 1,5	+ 0,0
<i>Auftragsbestände insgesamt</i>							
1998	+ 4,4	+18,6	+ 2,6	.	.	-18,9	+ 3,8
1999	- 5,9	+19,8	+ 4,6	.	.	- 9,5	+ 1,1
2000	+ 9,1	- 1,7	+15,5	.	.	+19,4	+11,2
2001, I. Quartal	+14,7	+ 1,9	+16,1	.	.	- 5,2	+13,5
II. Quartal	+10,9	+ 0,1	+ 9,8	.	.	-11,8	+ 8,6
III. Quartal	+13,8	+35,8	+ 6,2	.	.	-14,1	+11,4
I. bis III. Quartal, kumuliert	+13,1	+12,1	+10,6	.	.	-10,4	+11,2

stärker gewachsen sein, als in der Frühjahrsbefragung angenommen wurde²⁾. Eingeschränkt wurden die Investitionen zuletzt von Unternehmen des Bergbaus, von den Kraftfahrzeugherstellern und den Herstellern nichtdauerhafter Konsumgüter. Hingegen erhöhten die Investitionsgüterproduzenten und die Hersteller dauerhafter Konsumgüter sowie die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ihre Pläne kräftig. In der Investitionsgüterindustrie,

²⁾ Die Hochschätzung nach Fachverbänden ergibt ein Investitionsvolumen von 5,49 Mrd. € (+2,4%); einen detaillierten Überblick in dieser Gliederung bietet der Anhang). Die Abweichungen gegenüber der Berechnung für die Sachgütererzeugung resultieren vor allem aus der unterschiedlichen Behandlung von Extremwerten und der Zuordnung von großen Investitionsprojekten sowie aus den unterschiedlichen Grundgesamtheiten.

welche die umfangreichsten Planrevisionen aufweist, dürften einige Großprojekte angesichts der schwachen Konjunkturaussichten zunächst aufgeschoben, im Laufe des Jahres aber doch in Angriff genommen worden sein.

ZURÜCKHALTENDE INVESTITIONSPLÄNE DER SACHGÜTERERZEUGER FÜR 2002

Die Investitionspläne der Sachgütererzeuger für 2002 fallen mit einem Rückgang um 2,0% sehr gedämpft aus. Sollte das Konjunktural allerdings früher als erwartet durchschritten sein, dann ist im Laufe des Jahres mit einer Aufwärtskorrektur zu rechnen. Die Investitionsanreize des „Konjunkturpaketes“ sollten gleichfalls zu einer Aufhellung der Stimmung beitragen. Dennoch ist aufgrund der zu Jahresbeginn 2002 vorliegenden Informationen bestenfalls von einer Stagnation des Investitionswachstums in der Sachgütererzeugung auszugehen.

Die Schwäche der internationalen Konjunktur hemmte die Entwicklung der Warenausfuhr im Jahresverlauf 2001 zunehmend. Nach einer Verlangsamung der realen Steigerung in den ersten drei Quartalen (+10%, +6% und +3¾%) dürfte der Export im IV. Quartal sogar stagniert haben. Verantwortlich dafür ist die gleichzeitige Verlangsamung der Konjunktur in den USA, in Asien

Übersicht 4: Subjektive Wettbewerbsfähigkeit der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen, Jahresdurchschnitt, mittelwertbereinigt

	1997	1998	1999	2000	2001
	Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten in Prozentpunkten				
	Auf Märkten außerhalb der EU				
Sachgütererzeugung insgesamt	+3,2	- 1,0	-3,4	+ 7,5	+1,1
Vorprodukte	+4,5	- 2,2	-3,2	+ 8,2	+0,9
Kraftfahrzeuge	+1,1	+ 5,0	-8,6	+ 1,7	+1,8
Investitionsgüter	+1,7	+ 0,5	-4,3	+ 6,9	+0,3
Dauerhafte Konsumgüter	+6,5	+ 0,8	-0,6	+10,2	-4,3
Nahrungs- und Genussmittel	-0,1	+ 1,8	-2,1	+ 4,9	+3,3
Nichtdauerhafte Konsumgüter	-0,3	- 0,3	-4,0	+ 6,8	+4,2
	Auf dem EU-Markt				
Sachgütererzeugung insgesamt	+1,4	+ 2,8	-2,1	+ 6,8	+0,5
Vorprodukte	+3,5	+ 2,3	-2,7	+ 7,2	-0,1
Kraftfahrzeuge	+0,7	+10,7	-1,4	+11,0	-1,4
Investitionsgüter	-3,2	+ 3,6	-0,8	+ 9,1	+1,0
Dauerhafte Konsumgüter	+2,6	+ 3,5	+1,9	+ 6,6	-1,4
Nahrungs- und Genussmittel	-2,6	- 1,6	-1,4	+ 4,8	+4,9
Nichtdauerhafte Konsumgüter	-0,2	+ 4,4	-3,5	+ 1,9	+1,1

Übersicht 5: Investitionspläne

Nach ÖNACE, Sachgütererzeugung insgesamt

	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Mio. €					
Herbst 1996	6.166					
Frühjahr 1997	5.972					
Herbst 1997	5.922	6.508				
Frühjahr 1998	6.069	6.819				
Herbst 1998		6.027	6.374			
Frühjahr 1999	5.733	5.790	6.387			
Herbst 1999			5.810	5.928		
Frühjahr 2000		5.553	5.861	6.809		
Herbst 2000				6.675	7.508	
Frühjahr 2001			5.889	6.831	7.203	
Herbst 2001					7.467	7.315

Neuberechnung einschließlich nachträglich eintreffender Meldungen.

und Europa. Maßgebend ist aber insbesondere die anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland, Österreichs wichtigstem Handelspartner.

Die Wertschöpfung der Sachgütererzeugung wird wesentlich durch die Dynamik des Exports bestimmt. Im EU-Vergleich rangierte Österreich von Jänner bis September 2001 mit einer Produktionssteigerungsrate von 1,6% im Mittelfeld. Gemäß der jüngsten WIFO-Berechnung ist für das Jahr 2001 eine Ausweitung um real 1,8% wahrscheinlich (2001 +7,3%).

In der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2001 gehen die Unternehmen für das Jahr 2002 von einer nominellen Umsatzsteigerung um 3,4% aus, nach +3,3% im Jahr 2001. Das WIFO prognostiziert eine Abschwächung des Produktionswachstums (Nettoproduktionswert) in der Sachgütererzeugung auf +1,5% im Jahr 2002.

Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Exporteure ist nach wie vor gut. Die Lohnstückkosten werden sich in der Sachgütererzeugung gemäß WIFO-Prognose 2002 zwar um 0,5% erhöhen; auch die relative Lohnstückkostenposition wird sich daher, nach Verbesserungen in den letzten Jahren, im Jahr 2002 leicht verschlechtern. Insgesamt sind die relativen Lohnstückkosten in einheitlicher Währung in den letzten Jahren gegenüber den Handelspartnern aber um gut 10% gesunken – allein im Jahr 2000 um 6,5% (vgl. Guger, 2001). Der Trend hoher Produktivitätssteigerungen bei gleich-

zeitig zurückhaltender Lohnpolitik dürfte die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auch mittelfristig aufrechterhalten. Für 2003 wird mit einer Zunahme der Stundenproduktivität in der Sachgütererzeugung um 4,8% gerechnet, während die Bruttoverdienste der Arbeitnehmer (gemessen als Vollzeitäquivalente) um lediglich 2,8% wachsen werden.

Neben der preislichen Wettbewerbsfähigkeit und den Nachfrageerwartungen sind die Gewinnsituation und die Zinsentwicklung für die Investitionsbereitschaft maßgebend. Die Unternehmensgewinne entwickelten sich bereits im Jahr 2000, trotz lebhafter gesamtwirtschaftlicher Nachfrage, kaum besser als 1999. 2001 dürfte die Gewinnlage wegen der höheren Lohnstückkosten, des steigenden Wettbewerbsdruckes und der höheren Steuerzahlungen der Unternehmen (Abschaffung des Investitionsfreibetrags, Vorziehen von Steuernachzahlungen) ungünstiger gewesen sein als im Jahr zuvor. Dagegen sind die Außenfinanzierungsbedingungen wegen der anhaltend niedrigen Zinssätze weiterhin günstig.

Die Pläne für 2002 fallen mit einer nominellen Einschränkung der Investitionen um 2,0% allerdings sehr gering aus. Sollte das Konjunkturtal früher als erwartet durchschritten sein, dann ist im Laufe des Jahres jedoch mit einer Aufwärtskorrektur zu rechnen. Die Investitionsanreize des „Konjunkturpakets“ sollten gleichfalls zu einer Aufhellung der Investitionsstimmung beitragen. Dennoch ist auf Basis der Anfang 2002 vorliegenden Informationen im besten Fall mit einer Stagnation der Investitionen in der Sachgütererzeugung zu rechnen.

Die Investitionsquote (Investitionen bezogen auf den Umsatz) wird 2002 mit 6,2% das Vorjahresniveau (6,6%) nicht erreichen. Die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) liegt mit 12.873 € gleichfalls unter dem Ergebnis von 2001 (13.140 €). Wie in den letzten Jahren investieren die Unternehmen überwiegend in neue Maschinen und Anlagen (71,0%). Auf Bauinvestitionen entfallen 12,8% der Investitionen, auf Anschaffungen mit einem überwiegenden Gehalt an Elektronikkomponenten 13,4% und auf Investitionen mit Umweltschutzcharakter 2,8%.

Übersicht 6: Investitionskennzahlen der Sachgütererzeugung: Investitionsintensität und Investitionsquote

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Investitionsintensität					Investitionsquote						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Investitionen je Beschäftigten in €					Investitionen in % des Umsatzes						
Sachgütererzeugung insgesamt	10.244	9.899	10.551	12.191	13.140	12.873	6,4	5,8	5,9	6,2	6,6	6,2
Bergbau	27.492	20.181	33.987	36.237	23.195	31.562	6,2	4,9	7,0	4,8	3,3	5,0
Vorprodukte	11.549	11.485	11.947	13.670	13.332	13.188	7,1	6,9	6,8	7,1	6,8	6,6
Kraftfahrzeuge	18.990	13.661	15.573	10.968	15.256	25.464	6,9	4,7	5,1	3,5	4,8	7,2
Investitionsgüter	6.621	6.782	8.031	8.877	12.667	8.327	4,7	4,1	4,7	5,0	7,1	4,4
Dauerhafte Konsumgüter	4.775	6.376	7.023	5.988	6.846	6.041	4,9	5,0	5,3	4,6	4,7	3,9
Nahrungs- und Genussmittel	14.744	11.807	10.478	15.172	17.535	17.449	7,0	5,7	5,1	6,4	7,3	7,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter	6.171	7.308	8.065	11.702	10.467	13.247	5,1	5,9	5,7	7,5	6,4	8,2

Übersicht 7: Investitionsmotive in der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	2001				2002			
	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke
	Anteile an der Zahl der Beschäftigten in %							
Sachgütererzeugung insgesamt	34,3	20,8	30,8	14,1	31,8	20,2	32,4	15,6
Bergbau	0,0	33,3	33,4	33,3	0,0	33,3	33,3	33,4
Vorprodukte	33,2	21,1	29,7	16,0	30,9	20,2	31,4	17,6
Kraftfahrzeuge	34,1	29,5	22,7	13,6	37,5	20,0	30,0	12,5
Investitionsgüter	31,4	21,7	34,1	12,8	28,1	22,1	35,9	13,9
Dauerhafte Konsumgüter	47,9	6,3	31,2	14,6	43,7	10,4	31,3	14,6
Nahrungs- und Genussmittel	37,1	17,7	33,1	12,1	35,6	16,1	33,1	15,2
Nichtdauerhafte Konsumgüter	38,5	22,4	32,1	7,0	34,4	22,5	33,1	10,0

INVESTITIONS- UND UMSATZPLÄNE IN DEN EINZELNEN SEKTOREN

Die Erzeuger von Vorprodukten erwarten im Jahr 2002 lediglich ein geringes Umsatzwachstum von nominell 1,4% (Hochschätzung für 2001: +4,4%). Entsprechend wurden die Investitionen 2001 nicht ausgeweitet, sondern entsprachen mit -0,6% dem Niveau von 2000. Im laufenden Jahr wollen die Unternehmen ihre Anlageinvestitionen kürzen (-1,1%). Die Unternehmen dieses Sektors tätigen ihre Investitionen prozyklisch; da jüngste Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests auf eine baldige Erholung der Konjunktur im Bereich der Vorprodukte hinweisen, ist eine Steigerung der Umsatzerwartungen und Investitionspläne im Laufe des Jahres wahrscheinlich.

Erwartete die Kraftfahrzeugindustrie vor einem Jahr für 2001 noch ein Umsatzplus von 18,1%, so liegen die Schätzungen vom Herbst bei nur +8,3%. Auch die Investitionspläne für 2001 wurden von +88,5% auf +48,8% gedrosselt. Für das laufende Jahr rechnen die Unternehmen mit einer nominellen Umsatzsteigerung um 12,5%, gleichzeitig wollen sie ihre Investitionen gegenüber 2001 um 66,9% ausweiten. Die Investitionsquote würde damit auf 7,2% der Umsätze steigen (2001: 4,8%). Allerdings werden die Investitionspläne in diesem Sektor im 1. und 2. Plan traditionell sehr angesetzt; erfahrungsgemäß werden sie in der zweiten Jahreshälfte nach unten revidiert, zumal auch der WIFO-Konjunkturtest noch keine eindeutigen Anzeichen für die

Überwindung der Talsohle der Konjunktur in der Kraftfahrzeugindustrie liefert.

Die Produzenten von Investitionsgütern setzten im Jahr 2001 um nur 2,2% mehr um als im Jahr zuvor. Hingegen wurden die Investitionen um 46,7% massiv ausgeweitet, obwohl die Unternehmen im Frühjahr eine Steigerung um nur 8,0% vorgesehen hatten. Zurückzuführen ist dies auf einzelne Großprojekte, die in der Erhebung vom Frühjahr nicht erfasst waren. Lässt man diese Großprojekte außer Acht, so ergibt sich für das Jahr 2001 eine Steigerung der Investitionen um rund 10%. Für das laufende Jahr wurden die Investitionspläne niedriger angesetzt, sie entsprechen etwa dem Ergebnis von 2000. Die Umsatzerwartungen für 2002 liegen bei +7,0%. Diese optimistische Sicht wird durch die jüngsten Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests gestützt, die auf eine baldige Erholung in diesem Sektor hinweisen.

Die optimistischen Umsatzerwartungen der Erzeuger von dauerhaften Konsumgütern vom Frühjahr 2001 dürften sich erfüllt haben – die Schätzungen vom Herbst ergeben für diesen Sektor ein Umsatzplus von 10,4%. Entsprechend ihrem prozyklischen Investitionsverhalten haben die Unternehmen auch ihre Investitionen gegenüber 2000 um 12,6% erhöht, wobei die Investitionsquote gemessen am Umsatz aber nahezu unverändert blieb. Die Investitionen dienten stärker als in den anderen Branchen dem Ersatz alter Anlagen, während Kapazitätserweiterungen eine deutlich unterdurchschnittliche Rolle spielten (beides gilt auch für die Investitionen im laufen-

Übersicht 8: Struktur der Investitionen der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	2000				2001				2002			
	Elektrotechnik und Elektronik		Umweltschutz	Bauten	Elektrotechnik und Elektronik		Umweltschutz	Bauten	Elektrotechnik und Elektronik		Umweltschutz	Bauten
	Produktion	Büro		Produktion	Büro			Produktion	Büro			
	Anteile in %											
Sachgütererzeugung insgesamt	10,26	3,60	3,29	15,20	14,29	3,61	2,81	14,41	10,11	3,31	2,82	12,79
Bergbau	0,03	0,09	2,49	7,43	0,02	0,23	14,73	0,00	0,00	0,00	33,86	0,00
Vorprodukte	7,56	2,22	3,05	17,64	8,27	2,18	2,91	15,39	7,48	1,90	3,53	14,55
Kraftfahrzeuge	1,58	1,68	0,64	5,15	3,30	2,18	1,52	8,81	1,92	1,37	0,41	2,38
Investitionsgüter	30,05	9,13	4,87	14,55	32,61	7,74	3,32	15,84	14,63	8,37	1,03	15,71
Dauerhafte Konsumgüter	3,23	7,91	2,12	20,84	3,32	7,52	1,71	15,92	3,70	7,46	2,74	10,90
Nahrungs- und Genussmittel	7,85	4,21	5,52	10,16	18,65	2,99	2,66	13,09	19,30	3,66	1,74	11,22
Nichtdauerhafte Konsumgüter	3,97	1,48	0,60	14,83	6,36	2,18	0,56	12,82	13,05	3,42	0,50	14,80

Übersicht 9: Beschäftigte im Bergbau und in der Sachgütererzeugung nach Bundesländern

	1998	1999	2000	2001 ¹⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Österreich	+0,1	-1,5	+0,1	+1,5
Wien	-2,8	-1,8	-5,8	-1,0
Niederösterreich	+0,5	-2,4	-1,0	+1,1
Burgenland	+0,5	-5,6	-1,1	+2,2
Steiermark	+1,3	-1,0	+0,7	+1,4
Kärnten	-1,9	-2,5	+2,8	+1,4
Oberösterreich	±0,0	-1,4	+1,5	+2,7
Salzburg	+1,3	-1,0	+0,6	+2,1
Tirol	+3,5	+0,2	+4,3	+4,3
Vorarlberg	+0,4	+0,6	+2,0	+0,5

¹⁾ 2001: Jänner bis September (vorläufig, kumulierte Werte).

den Jahr). Für heuer erwarten die Unternehmen ein niedrigeres Umsatzwachstum (+5,2%), ihre Investitionsaufwendungen wollen sie daher um 11,8% reduzieren. Der aktuelle WIFO-Konjunkturtest lässt dieses Szenario plausibel erscheinen.

Die Produzenten von Nahrungs- und Genussmitteln konnten ihre Umsätze im Vorjahr nicht so stark steigern wie im Frühjahr geplant (+1,5% statt +6,4% im Investitionstest vom Frühjahr 2001). Dennoch wurden die Investitionen gegenüber 2000 um 16,2% ausgeweitet. Der WIFO-Konjunkturtest weist für die Erzeuger von Nahrungs- und Genussmitteln auf eine Zunahme der Produktion bei sinkenden Verkaufspreisen hin, was die hohen Investitionen bei nur geringem Umsatzwachstum erklärt. Die Branche ist seit dem EU-Beitritt einem ständigen Strukturwandel unterworfen. Die unterdurchschnittliche Kapazitätsauslastung weist auf anhaltenden Rationalisierungsdruck hin. Für das laufende Jahr ergibt die Hochschätzung ein Umsatzwachstum von 4,4% bei gleich hohen Investitionen wie im Vorjahr.

Auch die Hersteller von nichtdauerhaften Konsumgütern setzten 2001 mit +1,4% nur wenig mehr um als 2000. Heuer erwarten sie lediglich ein Halten dieses Niveaus. Die jüngsten Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen mit diesen Annahmen durchaus im Einklang. Die Investitionen sollen im laufenden Jahr aber mit +26,6% kräftig ausgeweitet werden, nachdem sie im Vorjahr das Ergebnis von 2000 um 12,9% unterschritten. Mit 8,2%

Übersicht 10: Beurteilung der Auftragsbestände in der Sachgütererzeugung nach Bundesländern

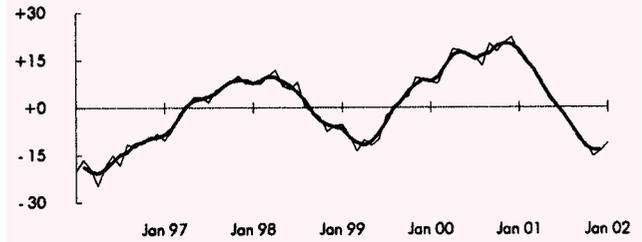
ÖNACE, Jahresdurchschnitt, mittelwertbereinigt

	1998	1999	2000	2001
	Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten in Prozentpunkten			
Österreich	-0,3	- 6,0	+11,5	-5,2
Wien	-3,4	+ 0,5	+ 6,5	-3,7
Niederösterreich	+3,5	- 7,7	+10,0	-5,9
Oberösterreich	-0,5	- 7,6	+13,3	-5,3
Salzburg	-8,4	- 0,6	+ 9,9	-1,0
Tirol	-2,5	- 7,2	+14,5	-4,8
Vorarlberg	+2,5	- 5,6	+10,1	-7,0
Kärnten	-0,1	- 2,2	+10,1	-7,8
Steiermark	+2,1	-10,5	+15,3	-6,9
Burgenland	-4,3	- 7,2	+13,9	-2,4

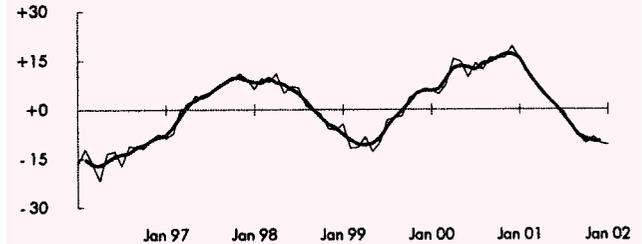
Abbildung 2: Konjunkturindikatoren der Industrie

Salden aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen in % aller Meldungen, mittelwertbereinigt

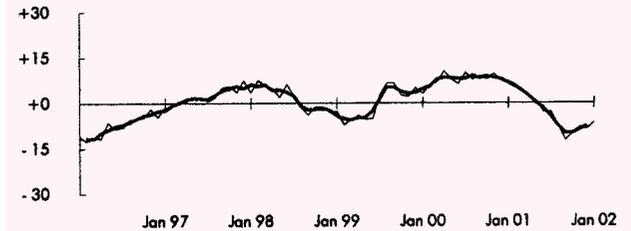
Auftragsbestände (Sachgütererzeugung insgesamt)



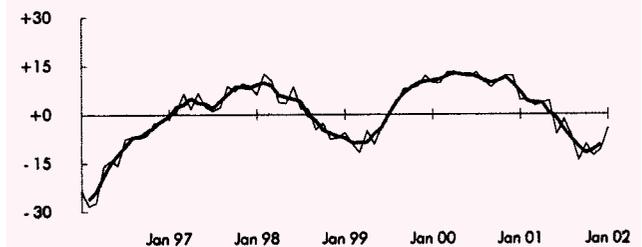
Auslandsauftragsbestände (Sachgütererzeugung insgesamt)



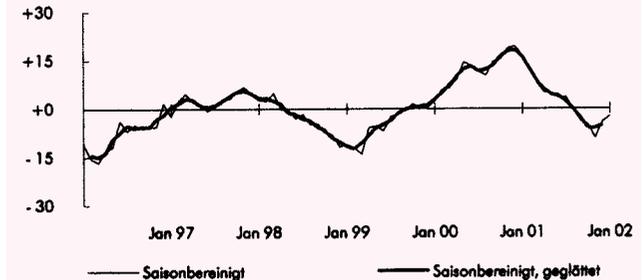
Produktionserwartungen (Sachgütererzeugung insgesamt)



Zukünftige Geschäftslage (Sachgütererzeugung insgesamt)



Preiserwartungen (Sachgütererzeugung insgesamt)



Q: WIFO-Konjunkturtest in Kooperation mit der EU-Kommission (DG II/4).

Übersicht 11: Entwicklung der Investitionen und des Umsatzes der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Hochgeschätzte Investitionen			
	5. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	4. Plan 2000 gegenüber 5. Plan 1999	3. Plan 2001 gegenüber 4. Plan 2000	1. Plan 2002 gegenüber 3. Plan 2001
	Veränderung in %			
Sachgütererzeugung insgesamt	+ 6,1	+16,0	+ 9,3	- 2,0
Bergbau	+55,8	+ 1,5	-40,7	+36,1
Vorprodukte	+ 3,3	+15,6	- 0,6	- 1,1
Kraftfahrzeuge	+22,7	-27,0	+48,8	+66,9
Investitionsgüter	+20,5	+12,5	+46,7	-34,3
Dauerhafte Konsumgüter	+ 6,4	-15,7	+12,6	-11,8
Nahrungs- und Genussmittel	-12,0	+43,9	+16,2	- 0,5
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+ 5,9	+39,1	-12,9	+26,6

	Hochgeschätzter Umsatz			
	5. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	4. Plan 2000 gegenüber 5. Plan 1999	3. Plan 2001 gegenüber 4. Plan 2000	1. Plan 2002 gegenüber 3. Plan 2001
	Veränderung in %			
Sachgütererzeugung insgesamt	+ 4,2	+ 9,9	+ 3,3	+ 3,4
Bergbau	+ 8,6	+48,9	-13,1	-11,7
Vorprodukte	+ 3,7	+10,8	+ 4,4	+ 1,4
Kraftfahrzeuge	+13,8	+ 5,3	+ 8,3	+12,5
Investitionsgüter	+ 5,0	+ 6,3	+ 2,2	+ 7,0
Dauerhafte Konsumgüter	- 1,0	- 2,4	+10,4	+ 5,2
Nahrungs- und Genussmittel	- 1,7	+14,5	+ 1,5	+ 4,4
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,4	- 0,5

der Umsätze wäre dies die höchste Investitionsquote aller Sektoren.

INVESTITIONEN UND UMSÄTZE IN DEN BUNDESLÄNDERN

Die Entwicklung von Umsätzen und Investitionen der Sachgütererzeuger auf Ebene der Bundesländer kann nur grob geschätzt werden, da der Umfang der Befragung keine Hochschätzung auf Branchen- und Bundesländerebene erlaubt. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen nur Unternehmen ein, die für die Jahre 2001 und 2002 Investitionen und Umsätze gemeldet haben. Daher weichen die Veränderungsdaten für Österreich insgesamt von den aus den Bundesländerergebnissen ermittelten Werten ab.

Von relativ starken Umsatzzuwächsen im Jahr 2002 (+4,5% bis +9,4%) gehen die Unternehmen in Wien, dem Burgenland, der Steiermark, Salzburg und Kärnten aus; in Kärnten erlitten die Sachgütererzeuger im Vorjahr Umsatzeinbußen. Mäßiger sind die Erwartungen in Tirol und Vorarlberg mit +2,3% bzw. +3,3%. Umsatzrückgänge erwarten die Unternehmen in Ober- und Niederösterreich – letztere nach Einbußen auch im Jahr 2001.

In den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Kärnten, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg sollen die Investitionen heuer – zum Teil beträchtlich – gesteigert werden. In Kärnten beträgt die geplante Ausweitung 32,7%, nachdem für 2001 ein Rückgang um 34% gegenüber 2000 gemeldet wurde. Im Burgenland und in Salzburg

Übersicht 12: Investitionen und Umsätze in den Bundesländern

Nach ÖNACE, Sachgütererzeugung insgesamt

	Investitionen			
	5. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	4. Plan 2000 gegenüber 5. Plan 1999	3. Plan 2001 gegenüber 4. Plan 2000	1. Plan 2002 gegenüber 3. Plan 2001
	Veränderung in %			
Österreich	+13,2	+ 7,3	+ 4,6	+ 4,8
Wien	+11,7	+ 5,8	- 1,0	+ 4,3
Niederösterreich	+40,1	- 0,9	-12,9	+ 9,8
Burgenland	-22,5	+35,2	+ 3,3	-41,7
Steiermark	+24,5	- 1,2	- 5,9	- 7,7
Kärnten	+18,4	+24,0	-34,0	+32,7
Oberösterreich	- 6,6	+ 4,3	+34,2	+ 6,8
Salzburg	-11,3	+48,7	+12,9	-17,9
Tirol	- 6,6	+45,0	+ 9,7	+14,0
Vorarlberg	+ 3,7	+21,5	+20,4	+16,1

	Umsätze			
	5. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	4. Plan 2000 gegenüber 5. Plan 1999	3. Plan 2001 gegenüber 4. Plan 2000	1. Plan 2002 gegenüber 3. Plan 2001
	Veränderung in %			
Österreich	+ 5,6	+10,4	+ 3,0	+1,4
Wien	+ 6,4	+ 3,0	+ 2,1	+6,0
Niederösterreich	+ 9,3	+21,2	- 3,0	-5,5
Burgenland	+20,1	+ 2,1	+ 5,0	+7,1
Steiermark	+ 6,3	+ 6,9	+10,5	+9,4
Kärnten	- 2,5	+21,8	- 7,0	+6,3
Oberösterreich	+ 2,6	+ 8,3	+ 4,0	-2,8
Salzburg	+ 2,5	+ 6,7	+ 1,0	+4,5
Tirol	+ 5,2	+13,6	+ 7,3	+2,3
Vorarlberg	+ 6,3	+ 6,3	+ 5,9	+3,3

Veränderungsrate aus der Stichprobe (Schätzung ohne Hochrechnung).

sollen die Investitionen massiv eingeschränkt werden (-41,7% bzw. -17,9%), allerdings waren sie in diesen beiden Bundesländern in den Jahren 2000 und 2001 sehr hoch. Auch in der Steiermark planen die Unternehmen 2002 weniger zu investieren. Der Investitionsrückgang fällt mit -7,7% – verglichen mit den aus Salzburg und dem Burgenland gemeldeten Werten – eher gering aus, doch ist dies bereits das dritte Jahr, in dem die Investitionen schrumpfen.

KÜRZUNG DER MASCHINENINVESTITIONEN IN DER BAUWIRTSCHAFT 2001/02

Die seit dem Frühjahr 2001 verzeichnete Verschlechterung der Baukonjunktur hat sich in der zweiten Jahres-

Übersicht 13: Umfang der Erhebung in der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Zahl der Meldungen	Beschäftigte 2001		Repräsentationsgrad In %
		Gemeldet	Insgesamt	
Sachgütererzeugung insgesamt	753	227.239	568.220	40,0
Bergbau	4	3.361	4.099	82,0
Vorprodukte	415	106.882	259.883	41,1
Kraftfahrzeuge	23	21.670	25.980	83,4
Investitionsgüter	115	56.431	125.313	45,0
Dauerhafte Konsumgüter	38	8.711	32.555	26,8
Nahrungs- und Genussmittel	63	12.189	62.269	19,6
Nichtdauerhafte Konsumgüter	95	17.995	58.121	31,0

Übersicht 14: Bruttoanlageinvestitionen von Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		2000	2001	2002
Nominell	Mio. €	668,6	635,2	597,1
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-4,6	-5,0	-6,0

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

hälfte verstärkt. Das WIFO prognostiziert einen realen Produktionsrückgang um 3% im Jahresdurchschnitt 2001 und um 1% im Jahr 2002. Hauptursachen der Rezession sind die empfindlichen Umsatzeinbußen im

Vor dem Hintergrund der Verschärfung des Konjunkturrückgangs im 2. Halbjahr 2001 revidierten die Bauunternehmen ihre Pläne für Maschinen- und Geräteinvestitionen sowohl für 2001 als auch für 2002 weiter nach unten. Die Bruttoanlageinvestitionen der Bauwirtschaft dürften deshalb 2001 mit 635,2 Mio. € um 5% unter dem Vorjahresniveau gelegen sein und werden 2002 neuerlich um 6% sinken.

Hochbau – insbesondere im Wohnungsbau, aber auch im Industrie- und Gewerbebau sowie im Bürobau. Das im Dezember 2001 beschlossene „Konjunkturpaket“ wird für die Bauwirtschaft 2002 eine Entlastung bringen.

Vom Konjunkturereinbruch waren die einzelnen Bausparten 2001 unterschiedlich betroffen. Im Wohnhaus- und Siedlungsbau nahm die Nachfrage besonders stark ab. Dies war vor allem die Folge der starken Produktionsausweitung der vergangenen Jahre; die Zahl der Baubewilligungen und der Förderungszusagen ging zurück. Der Tiefbau schnitt insbesondere dank der regeren Aktivitäten im Tunnel-, Brücken- und Hochstraßenbau etwas besser ab.

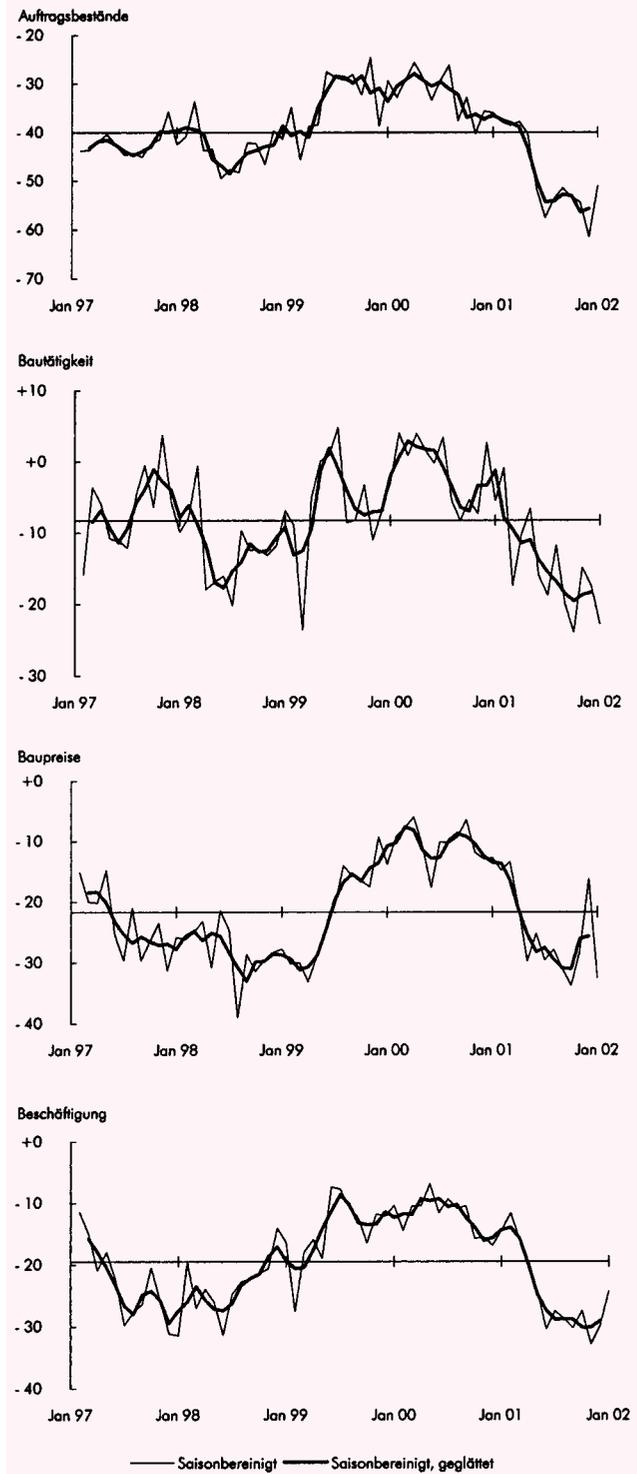
Das Programm zur Belebung der Baukonjunktur sieht neben dem Vorziehen von baureifen öffentlichen Hochbauten und einer Beschleunigung des Ausschreibungsverfahrens für Infrastrukturprojekte die befristete Einfüh-

Übersicht 15: Investitionspläne und ihre Revisionen

	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Mio. €					
Herbst 1996	248					
Frühjahr 1997	271					
Herbst 1997	251	280				
Frühjahr 1998	319	342				
Herbst 1998		231	212			
Frühjahr 1999	432	439	407			
Herbst 1999			352	292		
Frühjahr 2000		461	566	415		
Herbst 2000				401	429	
Frühjahr 2001			701	607	421	
Herbst 2001					316	313

Neuberechnung einschließlich nachträglich eintreffender Meldungen.

Abbildung 3: Konjktureinschätzung in der Bauwirtschaft
Salden aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen in % aller Meldungen, mittelwertbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest in Kooperation mit der EU-Kommission (DG II/4).

zung einer vorzeitigen Abschreibung von Bauinvestitionen vor. Durch eine Sonderfinanzierung sollen auch Aufträge zur Sanierung historischer Bauten beschleunigt vergeben werden. Die Umschichtung von Mitteln innerhalb der Wohnbauförderung zugunsten der Althausanierung wird die Sanierungstätigkeit, die vorzeitige Abschreibung den Industrie- und Gewerbebau stimulieren.

Übersicht 16: Kapazitätsauslastung*Bauhauptgewerbe und Bauindustrie*

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1990	77	77	77
1991	76	77	76
1992	76	79	77
1993	77	78	77
1994	78	79	79
1995	80	78	80
1996	77	75	77
1997	77	79	77
1998	78	80	78
1999	79	84	79
2000	79	85	80
2001	76	82	77

Für den Tiefbau sind die Perspektiven mittelfristig günstiger: Der im Jänner 2002 präsentierte neue Generalverkehrsplan sieht eine deutliche Steigerung der Investitionen vor.

Vor dem Hintergrund der Verschärfung des Konjunkturrückgangs im 2. Halbjahr 2001 revidierten die Bauunternehmen ihre Pläne für Maschinen- und Geräteinvestitionen im Herbst sowohl für 2001 als auch für 2002 weiter nach unten, während erfahrungsgemäß der 3. Plan wesentlich höher angesetzt wird als der 2. Plan. Obwohl die ersten zwei Investitionspläne für 2001 von einem relativ hohen Niveau ausgegangen waren, dürften die Bruttoanlageinvestitionen der Bauwirtschaft deshalb 2001 mit 635,2 Mio. € um 5% unter dem Vorjahresniveau gelegen sein.

Die empfindliche Verschlechterung der Baukonjunktur im Laufe des Jahres 2001 spiegelt sich in einem Rückgang der Kapazitätsauslastung auf 77% im November 2001 (2000: 80%). Dabei war der Tiefbau mit 82% besser ausgelastet als der Hochbau, der mit 76% den niedrigsten Wert seit Anfang der neunziger Jahre auswies. Angesichts der Rezession im Bausektor dienten die im Jahre 2001 getätigten Investitionen zu 28% der Rationalisierung (nach 26% im Jahre 2000) und nur zu 5% der Kapazitätserweiterung. Ersatzbeschaffung war nach wie vor das dominierende Investitionsmotiv.

INVESTITIONSPLÄNE FÜR 2002 SEHR NIEDRIG

Die Bauwirtschaft disponiert wegen der ungünstigen Auftragslage ihre Investitionen in Maschinen und Geräte auch 2002 sehr vorsichtig, die ersten Pläne fielen um 27% niedriger aus als 2001. Der Kapazitätsabbau hält an. Unter der Annahme, dass sich die Bauwirtschaft im Laufe des Jahres 2002 kaum erholt, der Produktionsrückgang aber durch das „Konjunkturpaket“ gemildert wird, könnten die Bruttoanlageinvestitionen 2002 597,1 Mio. € betragen, nominell um 6% weniger als 2001. Auch gemäß dem WIFO-Konjunkturtest sind dabei die Perspektiven für den Tiefbau etwas besser als für den Hochbau.

Übersicht 17: Beurteilung der Investitionsziele*Bauhauptgewerbe und Bauindustrie*

	Kapazitätserweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
	Anteile an der Zahl der Meldungen in %		
1990	20	24	56
1991	21	19	60
1992	16	18	66
1993	8	27	65
1994	20	18	62
1995	5	23	72
1996	7	23	70
1997	3	26	71
1998	5	25	70
1999	6	21	73
2000	5	26	69
2001	5	28	67

Der Konjunkturtest vom Jänner 2002 zeigt sehr niedrige Auftragsbestände, die Bauunternehmen erwarten aber, dass sich die Bautätigkeit stabilisieren könnte. Vor allem wegen der Aufhellung im Tiefbau – die Indikatoren haben leicht steigende Tendenz, liegen aber noch weit unter dem langjährigen Durchschnitt – haben sich die Auftragsbestände insgesamt nicht weiter verschlechtert. Im Wohnungsneubau wurde eine Stabilisierung gemeldet, im sonstigen Hochbau hingegen sinken die Auftragsbestände weiter.

KRÄFTIGER RÜCKGANG DER INVESTITIONEN VON ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT, VERKEHRS- UND VERSORGBEREICH

Im Jahr 2001 investierten die in der Elektrizitätswirtschaft erfassten Unternehmen 548 Mio. € (–24,8% gegenüber 2000). Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe senkten ihre Investitionen um 18,0% auf 604 Mio. €.

Im Jahr 2001 investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 548 Mio. €; das entspricht einer Verringerung gegenüber 2000 um 24,8% (729 Mio. €). Aufgrund der liberalisierungsbedingten Dynamik des Stromsektors ist die Interpretation der gemeldeten Zahlen allerdings zunehmend unsicher. Die teilweise massiven Umstrukturierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen haben immer größere Abweichungen zwischen den einzelnen Plänen zur Folge. Die ausgewiesenen Zahlen sollten daher vorsichtig und eher der Tendenz nach interpretiert werden.

Nach einem starken Rückgang in den Jahren 1999 und 2000 ist das erwartete Investitionsvolumen des Verbundkonzerns in den Jahren 2001 (–0,4%) und 2002 (–2,4%) annähernd stabil; damit dürften die verstärkten Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen abgeschlossen sein. Für die Landesgesellschaften zeigt

Übersicht 18: Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

	1999	2000	2001	2002	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	Mio. €						
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	846	729	548	595	-13,9	-24,8	+ 8,6
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	811	686	526	571	-15,4	-23,4	+ 8,6
Verbundkonzern	114	76	76	74	-33,6	- 0,4	- 2,4
Landesgesellschaften	631	552	412	439	-12,6	-25,3	+ 6,7
Landeshauptstädtische EVU	65	59	38	58	- 9,9	-35,2	+51,0

ten die Rationalisierungsschritte dagegen im vergangenen Jahr die bisher einschneidendsten Auswirkungen auf die Investitionen: Der Rückgang beträgt 25,3%, nach -12,6% im Jahr 2000. Noch deutlicher schränkten die landeshauptstädtischen Energieversorgungsunternehmen ihre Investitionen ein (-35,6%). In beiden Bereichen ist 2002 jedoch wieder mit einem Wachstum zu rechnen. Für die gesamte erfasste Elektrizitätswirtschaft zeichnet sich 2002 eine Steigerung der Investitionen um 8,6% ab. Der überwiegende Teil entfällt auf Ausrüstungen (551 Mio. €), während für Bauten nur 44 Mio. € veranschlagt sind.

Übersicht 19: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1999	2000	2001	2002	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	Mio. €						
Erfasste Stadtwerke	655	736	604	721	+12,5	-18,0	+19,3
Gaswerke	142	152	153	149	+ 7,3	+ 0,7	- 2,7
Wasserwerke	69	65	38	37	- 5,8	-41,2	- 3,4
Verkehrsbetriebe ¹⁾	275	295	299	421	+ 7,0	+ 1,5	+40,7
Fernheizwerke	168	224	113	114	+33,4	-49,5	+ 0,6

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe reduzierten ihre Investitionen 2001 um 18,0% auf 604 Mio. € (vorläufige Ergebnisse). Damit wurden die Pläne gegenüber der Frühjahrserhebung nochmals nach unten revidiert. Während die Wasserwerke und Fernheizwerke ihre Ausgaben einschränkten, wiesen die Gaswerke und die Verkehrsbetriebe eine geringe Zunahme aus. Für 2002 planen die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe eine Erhöhung der Investitionen von 19,3%. Diese Steigerung geht im Wesentlichen auf die geplanten Ausweitungen im Bereich der Verkehrsbetriebe (+40,7%) zurück, von

Cautious Investment Plans for 2002

Results of the WIFO Autumn 2001 Investment Survey – Summary

According to results from the recent WIFO investment survey, which samples some 800 firms of the manufacturing sector, the construction sector and the energy sector as well as public transport enterprises and public utilities, capital formation will be weak in 2002. Companies plan to invest € 10.2 billion, which amounts to a slight decrease of 0.1 percent. The WIFO business cycle forecast of December 2001 anticipates investment in machinery and equipment by the whole economy to rise by only 0.3 percent in volume in 2002.

Due to weak foreign demand, growth of the manufacturing sector was modest in 2001. Production increased by just 1.8 percent in real terms. The companies of our sample report an aggregate 3.3 percent rise in sales and expect a further gain of 3.4 percent for 2002, compared to 9.9 percent in 2000. However, the latest business survey of January 2002 suggests no further deterioration of the industrial cycle. Firms see their own business situation slightly more positive than they did at the end of 2001. Nevertheless, the percentage of firms expressing optimistic expectations remains far below the long-term average. In other EU countries, the industrial business climate is still weak. The relevant confidence indicator for the whole area, which has been falling for 18 months, decreased by 2 points in November 2001, after -4 to -5 points in October.

After a jump in industrial investment in 2000 by +16 percent in value terms according to the latest sur-

vey, industrial firms envisage increasing their capital spending by a nominal 9.3 percent (to a level of € 7.47 billion) in 2001, corresponding to a price-adjusted gain of 9.1 percent. Investment activity is mainly driven by the motor vehicles and investment goods industries which plan for a nominal increase of 48.8 percent and 46.7 percent, respectively. Compared to the last spring survey of 2001, firms in the investment goods industries have made upward revisions of their plans, due to a number of large-scale projects. Investment may have also risen in the durable consumer goods and the food products industries.

The construction industry experienced a remarkable output decline by 3 percent in 2001. As a consequence of the persistent weakness in construction demand, investment in machinery and equipment has fallen by an estimated 5.0 percent following a 4.6 percent decrease in 2000. With construction activity set to remain sluggish in 2002, investment in machinery and equipment is expected to drop by another 6.0 percent.

Following up on the trend of the past years, the electricity industry heavily reduced investment spending in 2001, by 24.8 percent to a total of € 548 million (preliminary figure). A modest rise (by 8.6 percent to a level of € 595 million) is expected for 2002. Transport firms and public utilities plan to cut their investments by 18.0 percent in 2002.

denen in erster Linie der U-Bahn-Bau in Wien betroffen ist.

LITERATURHINWEISE

Europäische Kommission, „Ergebnisse der Umfrage bei Unternehmen und Verbrauchern“, Europäische Wirtschaft, 2001, (12).

Guger, A., „Hohe Produktivitätszuwächse und Euro-Kursrückgang verbessern Lohnstückkostenposition“, WIFO-Monatsberichte, 2001, 74(9).

Marterbauer, M., „Prognose für 2002 und 2003: Markanter Konjunkturunbruch 2001, Erholung erst im 2. Halbjahr“, WIFO-Monatsberichte, 2002, 75(1).